

KE, Knut WÜLDECKE, Eveline WOLLWEBER, Hartmund WOLLWEBER, Siegfried ZAAKE (+) und Knut KAVALIR.

Folgende MTB wurden - unterschiedlich intensiv - bearbeitet:

4317 Geseke (bis 128 m NN, niedrigste Höhe), 4417 Büren, 4418 Wünnenberg, 4419 Kleinenberg, 4516 Warstein, 4517 Alme, 4518 Madfeld, 4615 Meschede, 4617 Brilon (bis 796 m NN, höchste Erhebung). Von 1977-94 wurden insgesamt 981 Arten notiert, mit alljährlich z.T. hohen Steigerungsraten an Neufunden. Die Fundliste für 1995 wurde noch nicht berücksichtigt, da sie im Dezember noch nicht endgültig zusammengestellt war. Verglichen mit der Artenzahl, die von anderen pilzkundlichen AG registriert wurde, scheint dies wenig. Hierbei muß jedoch berücksichtigt werden, daß die Treffen jeweils in einem begrenzten Zeitraum zur fast immer der gleichen Jahreszeit stattfanden, nämlich Mitte September bis Mitte Oktober. Dadurch fehlen sowohl die Frühjahrs- und Sommer-, als auch die Spätherbstpilze, so daß sich die Artenzahl noch beträchtlich erhöhen läßt. Außerdem stellen 9 MTB kein allzu großes Untersuchungsgebiet dar. Mit den Neufunden des 1995er Treffens dürfte die Zahl 1000 jedoch mit Sicherheit überschritten werden.

Bemerkenswerte Funde

Unter den vielen seltenen Artenfunden seien nachfolgende 17 erwähnt, die in KRIEGLSTEINERs "Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West)" lediglich 3 bis 15 Eintragungen besitzen. Es sind dies: Alnicola submelinoides, Coprinus callinus, Cortinarius urbicus, Cystolepiota moelleri, Hygrotrama foetens, Inocybe amethystina, Inocybe geraniodora, Inocybe glabrodisca, Laccaria pumila, Lepiota pseudofelina, Mycena silvanigrae, Resupinatus kavinii, Clavaria candida, Cheilymenia raripila, Meyderia sclerotipus, Hymenoscyphus virgultorum, Peziza saccardiana.

Dank und Ausblick

Herrn E. KAVALIR, dessen unermüdlicher Einsatz die Verwirklichung der Treffen stets garantiert hat, gebührt herzlicher Dank. Des weiteren ist auch Dr. E. GESSNER hervorzuheben, der seit 1977 bei jedem Treffen die Niederen Pilze, u.a. Schleim- und Rostpilze, bestimmt hat. Sein Engagement ist deshalb besonders erwähnenswert, weil diese Pilzgruppen, für die die DGFm bisher kein EDV-Verarbeitungsprogramm zur Verfügung gestellt hat, meist stiefmütterlich behandelt werden. H. BENDER hat alle 981 bislang gefundenen Arten EDV-mäßig erfaßt. Auch ihm gilt mein Dank sowie allen, die bereitwillig die erforderlichen Daten für diesen Aufsatz zur Verfügung gestellt haben. Das 20. Almer findet vom 19.-22.09.1996 statt. Es würde mich freuen, den einen oder anderen Pilzfreund durch vorstehenden Rückblick dann als neuen Gast begrüßen zu können.

Leucoagaricus meleagris (Sowerby 1799) Singer 1951 und

Leucoagaricus badhamii (Berk. & Br. 1854) Singer 1951

in Mönchengladbach gefunden

HANS BENDER

Webschulstraße 50
D-41065 Mönchengladbach

Leucoagaricus meleagris

Hut 30-50(-70) mm, erst eiförmig bis glockig, dann gewölbt bis gebuckelt, hygrophan, Mitte geschlossen braun oder bei feuchter Witterung auch rotbraun, nach außen hin radialfaserig aufreißend und mit aufgelockerten, graubräunlichen, im Randbereich z.T. leicht abwischbaren, wolligen Schüppchen bedeckt; Untergrund schmutzigweiß; Hutrand kurz gerieft; auf Druck oft erst gelblichorange verfärbend, dann rötend. Fruchtkörper schmutzig bis fleckig braun, mit rötlichem Schein oder rosarot, insbesondere bei frischen bis notreif getrockneten Frk., im Exsikkat mit purpurfarbenen Tönen.

Lamellen frei, eher dicht stehend, mit Lamelletten; erst weiß, dann grau bis schmutzig (auf Druck leicht safranrot verfärbend, dann bräunend), bei älteren Frk. dann blaßgelb, trocken rötend; Lamellenschneiden im Alter leicht bräunend.

Stiel 30-80 x 7-10 mm, +/- gleichdick oder besonders bei jungen Frk. unten angeschwollen, selten spindelig; Basis mit weißem Mycelium; erst auf ganzer Länge mit weißem Filz bedeckt, später in helle, dann bräunliche, im Alter dunkelrotbraune Schüppchen aufreißend, im Innern hohl werdend; Stielring erst bandartig, von oben weiß, von unten und vom äußeren Rand her mit bräunlicher Schuppenzone, später häutig und zur Gänze braun werdend.

Fleisch dünn, auf der Stielrinde und der Hutmitte bei Verletzung sofort weinrötlich verfärbend, im Schnitt von Hut und Stiel auf Druck erst gelblichorange, dann langsam bis dunkel rotbraun verfärbend. Sporen (8-)9-10,8 x (5,5-)6-6,8 µm, breit eiförmig, hell in Wasser, rotbraun in Melzer, oft mit einem oder mehreren Öltröpfen, Keimporus auch unter Immersion nicht gesehen. Spp. weiß.

Basidien viersporig.

Cheilozytiden in der Grundform keulig, an der Spitze mit Papille bzw. mit einem Fortsatz unterschiedlicher Länge und z.T. mehrmaliger

Einschnürung. Pleurozystiden fehlen.

Huthaut eine Mischung aus dickwandigen, keuligen bis flaschenförmigen Zellen mit Einschnürungen und Fortsätzen sowie aus länglichen, spindelförmigen, z.T. verzweigten Endzellen unregelmäßiger Struktur, zur Hutmitte hin sind die Enden der Endzellen etwas weniger spitz, schuppchenbildende Zellen sind oft mit gelblichbrauner, öligler Substanz überzogen.

Huttrama aus kurz- oder längergliedrigen, zylindrischen, verzweigten Zellen bestehend. Sphaerozysten und Schnallen nicht gesehen.

Geruch angenehm pilzartig; Geschmack mild.

Vorkommen an östlich exponierter, schattiger Stelle, meist stark büschelig (bis 50 Frk) oder in kleineren Gruppen auf älterem Laubholzgeschnitzel. Begleitpilze: Volvariella speciosa, Coprinus lagopus, C. subdisseminatus, C. domesticus, C. ellisii, C. flocculosus, Conocybe sienophylla, Panaeolus subbalteatus, Psathyrella marcescibilis.

Funddaten: 28.07.-14.08.1994, nördl. Mönchengladbach, MTB 4704/4.

Leucoagaricus badhamii

Diese Art konnte ich erstmals am 14.10.1995 und dann, ca. 100 m entfernt, am 29.10.1995 im Mönchengladbacher Volksgarten (MTB 4804/2) belegen. Die Fruchtkörper standen einzeln bis gesellig in tiefer Laubstreu eingesenkt auf gutem, etwas lehmigem Boden, z.T. direkt am Straßbenrand. Mein erster Eindruck war, einen Agaricus semotus (Weinrötlicher Zwergchampignon) vor mir zu haben. Überraschenderweise verfärbten sich die Frk sofort orangerot, und so war ich um so erfreuter, nun meinen zweiten rötenden Leucoagaricus in Händen zu haben. Die Bestimmung war nun, da ich mich im Vorjahr ausführlich mit L. bresadolae und L. meleagris beschäftigt hatte, recht einfach, denn diese Art besitzt kleinere Sporen und weist keine Gelbtöne auf. Sehr gute neuere Beschreibungen der Arten bresadolae/badhamii mit Foto bieten BREITENBACH & KRÄNZLIN im Band 4 der "Pilze der Schweiz" an.

Anmerkungen:

Vorstehende seltene Arten gehören zur Untergattung Leucoagaricus, Sektion Pilosellae (Kühner 1936) Singer 1973. CANDUSSO & LANZONI 1990 führen 11 Arten auf. Die Meinungen, ob L. meleagris nur eine Hungerform von L. bresadolae sei, gehen bei den einzelnen Autoren weit auseinander. Ich selbst sehe L. meleagris als eine Art an, die zwischen L. bresadolae und L. badhamii steht, weil von beiden Arten Merkmale

vorhanden sind. Sie unterscheidet sich von L. bresadolae durch kleinere Frk sowie Sporen "ohne Keimporus", von L. badhamii durch gelbbende Farbtöne.

Verwechslungsmöglichkeiten mit L. meleagris:

- 1) Leucoagaricus bresadolae (Schulzer 1885) Bon 1977: Diese große Art zeigt wie L. meleagris bei Verletzung gelbliche Farbtöne vor dem Rötten, die Sporen besitzen aber einen Keimporus.
- 2) Leucoagaricus badhamii (Berk. & Br. 1954) Singer besitzt einen +/- zylindrischen Stiel mit knolliger Basis, eine andere Form der Huthyphen und der Sporen sowie eine rötliche Verfärbung ohne irgendwelche Gelbtöne.

Die Fruchtkörper von L. meleagris können auch großen Populationen von Lepiota cristata sehr ähnlich sehen, es fehlt jedoch der typische Cristata-Geruch, auch ist die Grundfarbe der älteren Frk deutlich dunkler und im Exsikkat rosarot bis purpurfarben.

Literatur:

Singer, R. (1952) - Lilloa 22, p. 422.

Bon, M. (1988) - Pareys Buch der Pilze, S. 288.

Breitenbach, J. & F. Kränzlin (1995) - Pilze der Schweiz. Band 4.

Bresadola, J. (1927) - Iconographia Mycologica I, Tab. XXIX, I.

Candusso, M. & G. Lanzoni (1990) - Fungi Europaei. Lepiota s.l.

Cetto, B. (1979) - Der große Pilzführer. Band 3:865.

Dähncke, R.M. & S.M. Dähncke (1979) - 700 Pilze in Farbfotos.

Moser, M. (1978) - Kleine Kryptogamenflora, Band IIb/2:248.

Krieglsteiner, G.J. (1991) - Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas VII.

Wasser, S.P. (1993) - Libri Botanici. Vol. 9.

Zschieschang, G. (1988) - Myk. Mitt.bl. 31,1:5-8.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [13_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Bender Hans

Artikel/Article: [Leucoagaricus meleagris \(Sowerby 1799\)Singer 1951 und Leucoagaricus bodhamii \(Berk. & Br. 1854\)Singer 1951 in Mönchengladbach gefunden 137-139](#)